

Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung

Gremium	Schul-, Sport- und Kulturausschuss
Sitzungsdatum:	Dienstag, den 17.03.2015
Sitzung Nummer:	6 (SSKA/06/2015)
Sitzungsdauer:	17:00 - 19:40 Uhr
Sitzungsort:	Landratsamt Stendal, Hospitalstraße 1 - 2, Neubau, Sitzungsraum "Osterburg"

Dr. Henning Richter-Mendau
Vorsitzender

Sabine Herzog
Protokollführung

Anwesend:

Vorsitz

Herr Dr. Henning Richter-Mendau

Mitglieder

Frau Edith Braun bis 18.00 Uhr
Frau Steffi Friedebold
Herr Horst Janas ab 18.15 Uhr
Herr Bernd Prange
Herr Peter Zimmermann

Stellvertreter

Herr Thomas Staudt Vertretung für Frau Annegret Schwarz (anwesend bis 18.35 Uhr)

sachkundige Einwohner

Frau Grit Dräger
Frau Ramona Reck
Frau Carola Schulz ab 18: 15 Uhr

Protokollführer

Frau Sabine Herzog

von der Verwaltung

Frau Dr. Ulrike Bergmann Amtsleiterin Schulverwaltungs-und Kulturamt
Herr Matthias Claus
Herr Dr. Denis Gruber 1. Beigeordneter des Landrats Dezernat I
Frau Susanne Hoppe Amtsleiterin Kämmerei
Frau Almut Krüger
Frau Anja Krüger Amtsleiterin Hochbauamt und Gebäudemanagement
Herr Dirk Michaelis Amtsleiter Bauordnungsamt

Gäste

Herr Carsten Dobberkau Kreiselterratsvorsitzender
Herr Egmar Gebert Volksstimme
Frau Elke Hein Schulleiterin des Markgraf-Albrecht-Gymnasiums Osterburg

Abwesend:

Mitglieder

Frau Annegret Schwarz

sachkundige Einwohner

Frau Carmen Kalkofen

Frau Jutta Schwarzer

Tagesordnung:

- 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
 - 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Ausschusses und der Beschlussfähigkeit
 - 3 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
 - 4 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 5. Sitzung des Ausschusses vom 20.01.2015
 - 5 Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2015 sowie Weiterführung der Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen Berichterstatterin: Frau Hoppe
Vorlage: 099/2015
 - 6 Vorstellung und Diskussion Kreisentwicklungskonzept
Berichterstatter: Herr Michaelis
 - 7 Variante zum Neubau eines Multifunktionsraumes am Markgraf-Albrecht-Gymnasium in Osterburg
Berichterstatterin: Frau Krüger
 - 8 Kulturinformationen
Berichterstatterin: Frau Dr. Bergmann
 - 9 Anfragen und Anregungen
-

Protokoll

zu TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Der Vorsitzende, Herr Dr. Richter-Mendau, eröffnet um 17:00 Uhr die 6. Sitzung des Fachausschusses. Er begrüßt die Fachausschussmitglieder, die sachkundigen Einwohner, den Kreiselterntatsvorsitzenden, Herrn Dobberkau, die Schulleiterin des Markgraf-Albrecht-Gymnasiums, Frau Hein, die Mitarbeiter der Verwaltung sowie den Pressevertreter.

zu TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung, der fehlenden Mitglieder des Ausschusses und der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung wurde ordnungsgemäß einberufen. Von den Fachausschussmitgliedern fehlen Frau Schwarz, Frau Schwarzer und Frau Kalkofen.

Frau Schwarz wird durch Herrn Thomas Staudt vertreten. Der Ausschuss ist beschlussfähig.

zu TOP 3 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Es liegen keine Änderungsanträge zur Tagesordnung vor. Sie gilt damit als festgestellt.

zu TOP 4 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 5. Sitzung des Ausschusses vom 20.01.2015

Herr Dr. Richter-Mendau erklärt, dass es keine Anfragen und Anregungen bezüglich der Niederschrift gibt. Der öffentliche Teil der Niederschrift gilt damit als festgestellt.

**zu TOP 5 Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2015 sowie Weiterführung der Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen Berichterstatterin: Frau Hoppe
Vorlage: 099/2015**

Herr Dr. Richter-Mendau übergibt dazu das Wort an Frau Hoppe.

Frau Hoppe erläutert, dass sie über die Veränderungen im Vergleich zum Beschluss vom 18.12.2014 sprechen wird. Zur Beschlussfassung am 16.04.2015 werden die vollständigen Unterlagen in der Fassung, wie laut Umfrage gewünscht, in Papierausdruck bzw. online per Einstellung in Session, zur Verfügung gestellt.
(siehe Anlage 1: Landkreis Stendal Haushaltsplan 2015 SSKA 17.03.2015)

Sie nimmt Bezug auf die Beanstandungsverfügung des Landesverwaltungsamtes vom 29.01.2015 zur Haushaltssatzung 2015 sowie zum Haushaltskonsolidierungskonzept. Beanstandet werden der unausgeglichene Ergebnishaushalt 2014, die Kreisumlage, die Überschuldung, die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung sowie der Liquiditätsrahmen.

In der Kritik des Landesverwaltungsamtes stehen seit Jahren auch die Kreismusikschule und Kreisvolkshochschule, da die Kostendeckungsgrade deutlich unter dem Landesdurchschnitt liegen. Es wird gefordert, hier die finanzielle Situation zu verbessern.

Frau Braun fragt an, wie mit dieser Kritik weiter zu verfahren ist, sollen die Angebote der beiden Schulen reduziert werden?

Herr Dr. Gruber antwortet darauf, dass ein Entscheidungsvorschlag erarbeitet wird.

Frau Hoppe verweist auch darauf, dass für die Jahre 2017 und 2018 mit sinkenden Zuweisungen aus dem Finanzausgleichsgesetz zu rechnen ist. Man gehe davon aus, dass das Defizit im Haushalt 2018 rund 8,7 Millionen Euro ausmacht. Ein Defizit, das gemäß des Konsolidierungskonzeptes bis 2023 abgebaut werden soll. Dabei sollen verschiedene Wege beschritten werden. Unter anderem sollen in den Jahren 2019 bis 2023 jährlich 100 000 Euro beim Personal eingespart werden. Auch eine weitere Erhöhung der Kreisumlage steht im Konsolidierungskonzept. So soll der Hebesatz 2015 neu auf 45,20 % erhöht werden.

Herr Dr. Richter-Mendau dankt Frau Hoppe für die ausführlichen Darstellungen und die Bemühungen, dass Zahlenwerk für alle zu erläutern. Der Fleiß und die Akribie sind hoch anzuerkennen. Er eröffnet die Diskussion.

Frau Braun stellt die Frage, wie es sein kann, dass die Schülerbeförderungskosten um 300.000 Euro reduziert werden können. Das kann nur folgendermaßen erklärt werden:

- a) War der Ansatz zu hoch?
- b) Ist weniger Bedarf da?
- c) Kann die Schülerbeförderung unter der Einsparung realisiert werden?

Dr. Gruber antwortet darauf, dass die Kosten auf 850.000€ geschätzt wurden. Inzwischen liegt der Ergebnishaushalt 2014 vor und eine Reduzierung auf 550.000 € kann erfolgen, auch unter Berücksichtigung der Migrantenkinder.

Die Schülerbeförderung kann auch unter der Einsparung abgesichert werden.

Herr Prange wird dem Haushalt nicht zustimmen können.

Er spricht sowohl als Bürgermeister der „Altmärkischen Höhe“, als auch als langjähriges Kreistagsmitglied und kritisiert die Erhöhung der Kreisumlage als Mittel des Landkreises, denn diese Entwicklung schadet den Kommunen. Es kann so nicht weiter gehen, sondern man müsse an das Land herantreten und klar machen, dass die kommunale Selbstverwaltung so nicht mehr funktioniert. Man stehe der Bevölkerung gegenüber in der Pflicht und komme durch immer weniger finanzielle Mittel in eine Zwangslage. Wie lange soll diese Zahlenspiel noch so gehen?

Herr Dr. Richter Mendau dankt für die Diskussion und meint, die Vorwürfe sind an das Land zu richten.

Herr Dr. Gruber erklärt, dass die Kreisumlage in den letzten Jahren nicht ausgereizt wurde und der Landkreis keine andere Möglichkeit hat, als diese erstens zu erhöhen und zweitens in den Folgejahren Einsparungen bei den Personalkosten vorzunehmen.

Herr Dr. Richter-Mendau weist die Behauptung zurück, dass die Kreisumlage in den letzten Jahren nicht ausgereizt wurde, denn die Stadt Stendal als Oberzentrum ist ebenfalls am Limit.

Herr Staudt stellt fest, dass die Stadt Tangermünde durch Ausnahmeregelung einen ausgeglichenen Ergebnishaushalt vorweisen kann und eine positive Eigenkapitaldeckung hat und bis 2016 so rechnen darf.

Frau Braun berichtet, dass die Stadt Tangerhütte noch nicht einmal die 1. Haushaltslesung durchgeführt hat, sondern morgen erst die Zahlen vorgestellt werden.

Zunächst richtet Sie ein großes Lob an Frau Hoppe und honoriert ihren Fleiß, den vorliegenden Haushalt so aufzustellen.

Wird ein Haushalt nicht bestätigt, ist das gleichzusetzen mit Investitionsstau und es passiert nichts mehr. Aufträge an Gewerke fehlen und man weiß nicht mehr, wie Pflichtaufgaben und freiwillige Aufgaben zu erfüllen sind. Man kommt hier in die Bredouille, dem Haushalt zuzustimmen oder nicht. Stimmt man nicht zu, ist der Landkreis handlungsunfähig.

Herrn Dr. Gruber fordert sie auf, dem Landrat mitzuteilen, dass mit dem Land „Tacheles“ zu reden ist, weil es so nicht weiter gehen kann. Man dürfe nicht nachgeben, sondern müsse auch Aufgaben ablehnen und zurück ans Land geben.

Hinter den 838.000 € einzusparenden Personalkosten stehen Menschenschicksale und es ist nicht so einfach, darüber zu entscheiden. Außerdem hat der Landkreis eine Fürsorgepflicht gegenüber den Bürgern, dass die Aufgaben auch erfüllt werden.

Man hat ja schon begonnen, Personal zu sparen, indem die Dezernenten auch gleichzeitig Amtsleiterfunktionen mit übernehmen und einige Amtsleiterposten gibt es gar nicht mehr. Dies geht ihrer Meinung nach gar nicht und ist nicht vertretbar, da wichtige Informationen und Aufgaben in den entsprechenden Ämtern verloren gehen. Man muss darum kämpfen, dass der Haushalt 2015 vom Land genehmigt wird.

Herr Dr. Richter- Mendau dankt Frau Braun für den Beitrag und bittet um weitere Wortmeldungen.

Herr Dr. Gruber äußert, wenn dem Haushalt nicht zugestimmt wird, kommt der Landkreis in eine dramatische Situation und kann die geplanten Investitionen vergessen, wie z.B. den Anbau einer Mensa am Markgraf-Albrecht-Gymnasium Osterburg, Straßenbaumaßnahmen u.a.

Herr Prange äußert noch einmal seine Ängste, dass sich auch 2016 die Kreisumlage weiter erhöhen wird und die Kommunen nicht mehr handlungsfähig sind.

Herr Zimmermann stimmt seinen Vorrednern zu.

Er stellt fest, dass das Altmärkische Heimatfest im Juli 2015 gestrichen wurde und nun mit 5.000 Euro ein Zuschuss für eine Fachtagung zum 200. Geburtstag Fürst Otto von Bismarck geplant ist.

Frau Dr. Bergmann erläutert, dass es bereits vor zwei Jahren Gespräche gab, das 19. Altmärkische Heimatfest unter Bezug auf diesen Geburtstag in Schönhausen durchzuführen.

Herr Staudt äußert, dass allein die Erhöhung der Kreisumlage den Landkreis nicht retten kann. Man sollte politische Kräfte mobilisieren, über Landtagsabgeordnete Druck machen und sich beim Land Gehör verschaffen. Es gibt gegenüber der Kreisumlage viel größere Posten, die vom Land an den Kreis übertragen werden, wie z.B. die Grundsicherung Arbeitssuchende und Mehrbelastungsausgleich Asylbewerber.

Frau Friedebold ist auch der Meinung, dass die ständige Erhöhung der Kreisumlage, die auch im Konsolidierungskonzept verankert ist, nicht der richtige Weg sein kann, denn schon jetzt haben die Kommunen große Finanznöte.

Herr Dr. Richter-Mendau dankt allen Diskussionsrednern für den regen Meinungsaustausch mit dem Ergebnis, dass die Verwaltung für die Genehmigung des Haushaltes kämpfen muss. Der Unmut der Kreispolitiker ist über den Landrat an das Land weiterzuleiten. Da es keine weiteren Anfragen und Anregungen an Frau Hoppe gibt, verlässt sie die Sitzung um ca. 18.00 Uhr.

Die Drucksache 099/2015 wird zur Kenntnis genommen.

zu TOP 6 Vorstellung und Diskussion Kreisentwicklungskonzept Berichterstatter: Herr Michaelis

Dazu übergibt Herr Dr. Richter-Mendau das Wort an Herrn Michaelis.

Herr Michaelis stellt das Kreisentwicklungskonzept (KEK) bis 2025 vor.
Siehe: Anlage 2

Nach dem Vortrag dankt Herr Dr. Richter-Mendau für die sehr gut strukturierte und straffe Darstellung der einzelnen Themenkomplexe. Er stellt die Frage, ob es Ergänzungen und Hinweise dazu gibt und äußert persönlich, dass er die Veröffentlichung von Turnhallen und Sportplätzen im Landkreis vermisst. Diese sollte man seiner Meinung nach noch mit aufnehmen im KEK.

Herr Michaelis dankt für den Hinweis und wird diesen Fakt prüfen und aufnehmen.

Frau Friedebold äußert sich auch sehr positiv über das KEK, da es sehr interessant ist und viele Eckzahlen enthält. Sie fragt, ob und wie man die Umsetzung bzw. Verbindlichkeit des KEK prüfen kann.

Herr Dr. Richter-Mendau meint, dass es schwierig ist, Verbindlichkeiten von Konzepten zu messen. Man könne höchstens Bezug darauf nehmen.

Frau Friedebold äußert weiter, dass es eigentlich zu schade ist, das KEK nur als „Fibel“ zu nutzen. Zumindest sollte man nach gewissen Zeitabständen den Stand prüfen.

Herr Michaelis sagt, dass es bei dem vorliegenden KEK erst einmal um ein informelles Konzept handelt und nicht um einen Entwicklungsplan.

Die nächsten Monate werden zeigen, ob man eine Messbarkeit herstellen kann bzw. eventuell eine 5-Jahres-Evaluierung plant. Das KEK ist flexibel zu handhaben, auf Änderungen kann immer reagiert werden. Man will mit dem KEK auch versuchen, Fördermittel zu bekommen und unseren Landkreis zu stabilisieren. Auf jeden Fall wird deutlich, dass es sich lohnt, um diese Region zu kämpfen.

Herr Prange bereitet die Bevölkerungsentwicklung Sorge, denn seit den 90-ziger Jahren haben 40.000 Menschen den Landkreis verlassen und man müsse sich fragen, welche Arbeitskräfte wir hier noch haben. Es ist besonders wichtig, die Region für die Jugend attraktiv zu gestalten.

Herr Dr. Richter-Mendau dankt Herrn Michalis für seine Ausführungen.

Da es keine weiteren Anfragen und Anregungen gibt, beendet er den TOP 6.

zu TOP 7 Variante zum Neubau eines Multifunktionsraumes am Markgraf-Albrecht-Gymnasium in Osterburg
Berichterstatterin: Frau Krüger

Zu diesem TOP übergibt Herr Dr. Richter-Mendau das Wort an Herrn Dr. Gruber.

Herr Dr. Gruber erinnert an die Besichtigung des Markgraf-Albrecht-Gymnasiums am 21.10.2014, in der sich der Fachausschuss von der Notwendigkeit einer Mensa überzeugen konnte. Die momentane Interimslösung mit einem Container ist nicht günstig.

Da die Bewilligung der Fördermittel aus dem STARK III Programm noch nicht erfolgt ist, kann zum Baubeginn nichts Verbindliches gesagt werden. Vielleicht können einzelne Baumaßnahmen im Jahr 2016 begonnen werden, wobei die Prioritäten vom Finanzministerium bzw. der Investitionsbank gesetzt werden. Baubeginn kann auch erst im Jahr 2022 sein.

Parallel muss die Genehmigung des Haushaltes erfolgen, denn ohne gültigen Haushalt können auch keine Eigenmittel eingestellt werden.

Er bittet nun Frau Krüger um eine fachliche und planerische Ausführungen.

Frau Krüger sagt, dass ohne die Förderung aus STARK III der Umbau nicht begonnen werden kann. Sie stellt einen ersten Entwurf für den Neubau eines Multifunktionsraumes vor, der in erster Linie als Mensa genutzt werden soll. (**siehe: Anlage 3**)

Es wurde dabei der gesamte Gebäudekomplex betrachtet und der neue Multifunktionsraum soll in die vorhandene Bausubstanz eingebunden werden. Es ist bewusst der Bereich des ohnehin begrenzten Schulhofes genutzt worden, der auf Grund seiner Schattenlage von den Schülern kaum genutzt wird.

Die Variante hat folgende Vorteile:

- Verbleib auf dem Campus
- Nutzung einer „gemiedenen“ Fläche
- Anbindung an das Schulgebäude
- kurze Wege, ohne Aufsicht, ohne Schulranzen
direkter Zugang zu den Toiletten
- Zeit, Kraft und Personal kann eingespart werden
- Nutzung z.B. in Regenspauzen und bei Freistunden zum Erledigen der Hausaufgaben
- ideal auch für eigene und externe Veranstaltungen
- Rückbau des Hochbeetes, damit Flächengewinn und Umnutzung zum Aufenthaltsbereich

Im Falle der Genehmigung aller beantragten Gelder wird eine Essenausgabe geplant und werden die bereits vorhandenen Räume wie die Lounge, die Schülerfirma „Mag`s“ und die Toiletten mit einbezogen. Die konkrete Planung kann erst erfolgen, wenn die Höhe der Zuwendungen feststeht. Der Umbau an sich wird dann je nach Umfang ein bis zwei Jahre dauern.

Herr Dr. Richter-Mendau dankt Frau Krüger für die Ausführungen.

Es sind bisher kluge Gedanken, die aber noch nicht architektonisch untersetzt sind.

Er bitte um Diskussionsbeiträge dazu.

Herr Dobberkau findet das Konzept gut, aber hat Bedenken wegen des „Schattenbereiches“.

Er hat Nord- West- Lage, es gibt wenig Tageslicht und ist vielleicht im Sommer zu dunkel.

Er könnte sich den Multifunktionsraum eher im Bereich des Hochbeetes vorstellen, wobei die Einbindung in die vorhandene Bausubstanz aber baulich einfacher ist.

Herr Janas stellt folgende Fragen bzw. gibt Hinweise:

1. Bietet der vorgeschlagene Multifunktionsraum auch genügend Platz und Ruhe, um Klausuren zu schreiben mit 60/70 Schülern, da keine Abtrennung zur Lounge?
2. Reicht der Multifunktionsraum für 120-130 Essenteilnehmer aus?
3. Bei Umrüstung der Heizung auf Fernwärme ist unbedingt das Gespräch mit den Stadtwerken Osterburg zu suchen.

Herr Dr. Gruber äußert, dass es heute erst einmal darum geht, eine Variante in Kürze vorzustellen. Details werden dann spätere unter Einbindung von Planern und der Schule in den Fachausschüssen vorgestellt. Die Fragen und Hinweise werden selbstverständlich aufgenommen und geprüft.

Herr Dr. Richter- Mendau meint, bei der Baumaßnahme sei nicht nur der technische Sachverstand der Baufachleute wichtig, sondern auch die Beteiligung der Schule und des Fachausschuss.

Frau Krüger äußert, dass die Zusammenarbeit auf jeden Fall beibehalten wird, wie bei den anderen Baumaßnahmen auch. Deshalb wird es bei der Planung und Ausführung auch Abstimmungen mit der Schule, dem Schulverwaltungsamt und dem Fachausschuss geben.

Frau Hein bestätigt, dass es bei den bisherigen Umbaumaßnahmen eine sehr gute Zusammenarbeit gab und sie freut sich, dass es bei der Planung des Multifunktionsraumes Fortschritte gibt. Sie wird ihren Kollegen von der heutigen Sitzung berichten.

Herr Dr. Richter-Mendau dankt für den interessanten Planungsvorschlag, wobei der Beginn und die Ausführung noch einen unbekanntem Termin haben. Er beendet den TOP 7.

zu TOP 8 Kulturinformationen **Berichterstatterin: Frau Dr. Bergmann**

Herr Dr. Richter-Mendau übergibt dazu das Wort an Frau Dr. Bergmann.

Frau Dr. Bergmann gibt Informationen zum Altmärkischen Heimatfest, zur Milkowski - Stiftung und zur BUGA.

Die Verbandsgemeinde Elbe-Havel Land hat im Februar die Entscheidung getroffen, kein Altmärkisches Heimatfest durchzuführen. Dafür gibt es mehrere Gründe, dazu gehören personelle Veränderungen, dass die Priorität immer noch auf der Abarbeitung der Flutschäden aus der Flut von 2013 liegt und sehr viel Kapazität bindet und auch, dass zur gleichen Zeit die BUGA in Havelberg mit der mdr - Sommertour zu Gast ist, die viel Publikum aus der Region anziehen wird.

Gemeinsam mit dem Altmärkischen Heimatbund hat der Landkreis sich entschieden, statt des Heimatfestes am 03. Juli 2015 eine:

Fachtagung zum 200. Geburtstag Fürst Otto von Bismarcks in Trägerschaft des Landkreises Stendal und des Altmärkischen Heimatbundes unter der Schirmherrschaft des Landrates des Landkreises Stendal, Herrn Wulfänger,

auszurichten.

Dafür gibt es bereits eine vorläufige Planung mit drei Fachvorträgen und die Prämierung durch die Milkowski-Stiftung.

Die Ausschreibung ist bereits erfolgt und der Beirat der Milkowski-Stiftung wird Anfang Juni tagen. Die Gemeinde Schönhausen wird die Tagung mit in der Form unterstützen, dass die Nutzung von Räumen möglich ist. Es ist auch ein Chorkonzert geplant.

Zur BUGA berichte sie, dass das Prignitz-Museum und der Domkomplex vom 18.04. - 11.10.2015 rund um die Uhr geöffnet sein werden. Momentan ist das Museum noch wegen Umbauarbeiten geschlossen, wird aber pünktlich zum Beginn der BUGA öffnen. Durch die Stiftung Dome und Schlösser des Landes Sachsen – Anhalt wurden im Westflügel Fenster erneuert. Außerdem wird der Eingangsbereich neu gestaltet, so dass die Besucheraufstellfläche erweitert werden kann. Man freue sich auf die Gäste und möchte ein guter Gastgeber sein.

Herr Dr. Richter-Mendau dankt Frau Dr. Bergmann für die positiven Aussichten in den Kultureinrichtungen des Landkreises Stendal.

Da es keine weiteren Anfragen und Anregungen gibt, beendet er den TOP 8.

zu TOP 9 Anfragen und Anregungen

Herr Dobberkau spricht das Problem der Außenstelle Rochau der Grundschule Goldbeck an. Hier gibt es eine scheinbar keine ausreichende Besetzung mit Lehrern. Für 40 Schüler in Rochau und 70 Schüler in Goldbeck stehen insgesamt nur 7 Lehrer zur Verfügung, wobei zum nächsten Schuljahr noch ein Lehrer weniger dort sein wird. Problem ist, dass die Schule als ein Standort gewertet wird. Die Beschulung wird schwierig und man sollte gemeinsam mit der Verbandsgemeinde Arneburg - Goldbeck die Kraft auf den Neubau der Grundschule fokussieren. Jetzt besteht erst einmal Handlungsbedarf wegen des Lehrermangels.

Herr Dr. Gruber antwortet darauf, dass er dieses Problem bereits vor 6 Wochen an das Landesschulamt hergetragen hat mit der Antwort, dass der Unterricht abgedeckt ist und es keinen Unterrichtsausfall gibt. Es wurden Lerngruppen gebildet.

Er war auch persönlich vor Ort und hat sich ein Bild vom Sachstand gemacht.

Für den Landkreis Stendal ist es erst einmal wichtig, die Außenstelle Rochau zu haben, so lange noch kein Neubau der Grundschule in Goldbeck ist. Die Genehmigung der Außenstelle für ein weiteres Schuljahr ist beantragt worden und die Förderung des Neubaus der Grundschule Goldbeck über das Programm STARK III bleibt abzuwarten. Über eine Zeitschiene können heute noch keine Aussagen gemacht werden.

Frau Friedebold spricht den Schimmelbefall in den Fachräumen des Diesterweg - Gymnasiums in der Außenstelle Havelberg an und stellt die Frage, inwieweit eine Nachkontrolle erfolgt. Sie habe Informationen von Eltern, dass hier noch etwas vorliegt und man wünsche sich eine Nachkontrolle in diesem Jahr.

Frau Krüger antwortet, nach ihrem Kenntnisstand ist der Schimmelbefall beseitigt

Herr Dr. Gruber schlägt vor, die Anfrage über das Hochbauamt aufzunehmen und an den Ausschuss für Bau, Verkehr und digitale Infrastruktur weiterzuleiten.

Frau Friedebold ist mit dieser Verfahrensweise einverstanden.

Herr Janas verweist als erstes noch einmal auf den Beschluss des Kreistages, dass die Außenstelle Rochau so lange bestehen bleiben soll, bis der Neubau der Grundschule in Goldbeck fertig ist.

Des Weiteren gibt es ein Problem am Markgraf-Albrecht-Gymnasium (MAG).

Das MAG hat ein neues Whiteboard bekommen; dieses ist aber nur beschränkt nutzbar,

da über die IT-Abteilung eine Leitung und Anschlüsse gelegt werden müssten.

Es kann ja nicht so teuer sein, eine Leitung zu verlegen. Er erwartet eine vernünftige Ausstattung und uneingeschränkte Nutzbarkeit der Technik.

Herr Dr. Gruber stellt fest, dass dieses Problem gar nicht an die Verwaltung herangetragen wurde. Für die heutige Sitzung war eine Vorbereitung deshalb nicht möglich.

Um das Problem kurzfristig zu lösen, sollte erst einmal der Kontakt mit der IT-Abteilung aufgenommen werden.

Langfristig sollte man versuchen, Probleme mit Internetzugängen über WELAN im Zuge des STARK III- Programms zu lösen.

Dazu ist es erforderlich, zukünftig wieder gemeinsame Beratungen mit der Schule/Hochbauamt und Gebäudemanagement/IT-Abteilung/Schulverwaltungs-und Kulturamt durchzuführen.

Frau Schulz schlägt vor, dass man in künftigen Tagesordnungen neben den Kulturinformationen auch Sportinformationen mit aufnehmen sollte, da sie gern über bestimmte sportliche Höhepunkte berichten würde.

Herr Dr.Richter-Mendau begrüßt diesen Vorschlag, man sollte Sportereignisse unbedingt mit einfließen lassen.